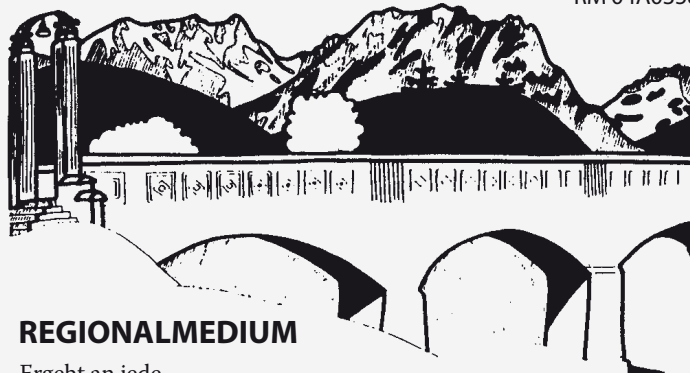


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 4, März 2025



REGIONALMEDIUM

Ergeht an jede
Postabgabestelle in Trofaiach

Stur für Gerechtigkeit!

Am 23. März wird der Gemeinderat neu gewählt. Gabi Leitenbauer-Murgg führt die Liste „Gabi Leitenbauer-Murgg – KPÖ“ an. Sie gehört seit 1997 dem Gemeinderat und seit 2010 der Trofaiacher Stadtregerung an. Seit dieser Zeit ist sie auch Vizebürgermeisterin. Die KPÖ hat sieben Mandate im Gemeinderat. Die Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ hat ihr zur politischen Arbeit der KPÖ und zu ihren Forderungen einige Fragen gestellt.

„Trofaiacher Nachrichten“:
Du bist jetzt seit fast 30 Jahren Mitglied im Gemeinderat. Wie hast Du diese lange Zeit erlebt?

Gabi Leitenbauer-Murgg:
„Anfangs war ich einige Jahre die einzige Vertreterin der KPÖ in unserem Gemeinderat. Die Anfangsjahre waren nicht leicht. Ich habe mich gegen scharfen Gegenwind der anderen Fraktionen durchsetzen müssen. Inzwischen sind wir deutlich stärker geworden. Wir konnten uns die Arbeit aufteilen und sukzessive Ansehen verschaffen.“

TN: Kannst Du da einige Beispiele geben?

G.L.: „Ich erinnere mich noch genau an die ersten Jahre. Da wurde ich in der Gemeinderatssitzung sogar zweimal, unter Applaus der SPÖ-Fraktion, aufgefordert zurückzutreten. Zum Wohle Trofaiachs, wie damals in der Aufforderung gesagt wurde. Das waren die Anfänge. Zwischenzeitlich glaube ich doch sagen zu können, daß ich mir im Gemeinderat Re-

spekt und bei unserer Bevölkerung Glaubwürdigkeit verschafft habe.“

TN: Mit welchen politischen Forderungen geht die KPÖ in den Wahlkampf?

G.L.: „Wir brauchen das Rad nicht neu erfinden. Wir haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Forderungen im Gemeinderat erhoben. Hier knüpfen wir an. Ich nenne die viel zu hohen Wohnkosten. Bei den Gemeindeabgaben – Müll, Wasser, Kanal – gibt es eine jährliche Gebührenerhöhung wegen der steigenden Inflation. Dagegen treten wir seit Jahr und Tag im Gemeinderat auf. Auch die hohen Fernwärmepreise habe ich im Gemeinde- und Stadtrat immer wieder zur Sprache gebracht. Und natürlich unser Engagement für berechnigte Bürgeranliegen.“

TN: „Welche Anliegen hat die KPÖ in den vergangenen Jahren unterstützt?“

L.G.: „Die wichtigsten waren und sind es immer noch: Die Kompostieranlage in Kurzheim, wo die Anrainer

jahrelang unter extremen Geruchsbelastungen litten. Nach langem Kampf wurde eine Schließung erreicht, diese aber leider wieder aufgehoben. Hier stehen wir seit Jahren an der Seite einer Bürgerinitiative. Oder die geplante Aushubdeponie der Firma Swietelsky in Gim-

plach. Eine Realisierung würde für die Anrainer und die Bewohner der Langfelderstraße gewaltige Belastungen durch einen zunehmenden LKW-Verkehr bedeuten. Es ist skandalös, daß diese Firma immer noch hohe Aufträge der Gemeinde bekommt. Gleichzeitig muß sich die Fortsetzung umseitig



KPÖ

**Auf SIE
ist Verlass!**

Damit Gabi Leitenbauer-Murgg
Vizebürgermeisterin bleibt



Fortsetzung von Seite 1

Gemeinde teure Rechtsanwälte leisten, um gegen diese Deponie vorgehen zu können. Schließlich die geplante Bebauung eines Schraghanges am Haiderhofweg. Die Anrainer fürchten Hangrutschungen und Überflutungen. Zu Recht, weil es bereits in den letzten Jahren im Bereich Haiderhofweg immer wieder zu Überschwemmungen gekommen ist. Wir tragen die Sorgen der Anrainer in den Gemeinderat und unterstützen ihren Protest.“

T.N.: Kannst Du einige Dinge aufzählen, wo ihr Erfolg hattet?

G.L.: „Beispielsweise können jetzt auch Trofaiacher Bürger das Senioren-Tageszentrum in Leoben-Donawitz in Anspruch nehmen. Anfangs war das nicht so. Wir haben beantragt den Weihnachtszuschuß für Bürgerinnen und Bürger mit kleinen Einkommen zu erhöhen. Das wurde umgesetzt. Auch die Übernahme des Heizkostenzuschusses des aufgelösten Sozialhilfeverbandes durch die Gemeinde bzw. dessen Erhöhung haben wir gefordert!“

T.N.: Was bedeuten eigentlich die Abstimmungen im Gemeinderat für das Leben der Trofaiacherinnen und Trofaiacher?

W.M.: „Sehr viel! Denken wir an die bereits erwähnten Müll-, Wasser- oder Kanalgebühren. Dafür ist der Gemeinderat zuständig. Dasselbe gilt für die Gebühren beim Friedhof. Auch Umwidmungen, die im Gemeinderat mit Zwei-Drittel-Mehrheit beschlossen werden müssen, haben sehr oft Auswirkungen auf die Bevölkerung. Beim Schlobauer wurde eine bereits bestehende, das Landschaftsbild schwer beeinträchtigende Photo-

voltaikanlage auf insgesamt über 100.000 m² vergrößert. Die dafür notwendige Umwidmung geschah gegen unsere Stimmen.“

TN: Was erwartest Du Dir von der Wahl?

W.M.: „2020 hat die KPÖ ein schönes Ergebnis erzielt und sieben Mandate gewonnen. Wir haben jetzt zwei Sitze in der Stadtregierung. Ich bin Vizebürgermeisterin. Dieses gute Ergebnis abzusichern, ist das erste Ziel. Eines kann ich guten Gewissens behaupten: Dem Motto „Stur für Gerechtigkeit!“ bin ich all die Jahre treu geblieben. Auf uns kann man sich jedenfalls verlassen!“

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 11. Februar 2025

Hafning: aufgeplatzte Sandsäcke – Reichensteinstrae: mangelhafte Sanierung

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg wurde von Bewohnern der Ringgasse informiert, daß seit dem Unwetter im August vorigen Jahres im Bereich eines Rinnsals noch immer unzählige, aufgebrochene Sandsäcke liegen. Sie ersuchte Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) zu veranlassen, diese Säcke endlich zu entfernen.

Außerdem bitten die Anrainer darum die Splittbox in der Ringgasse, die schon seit mehreren Jahren nicht befüllt wurde, wieder aufzufüllen. Der Bürgermeister sagte zu, beide Wünsche an den Bauhof weiterzuleiten.

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann kritisierte die nach Grabungsarbeiten in der Reichensteinstrae erfolgte mangelhafte Wiederinstandsetzung der Straße. Es gäbe laut Anrainern Absenkungen und das Regenwasser könne nicht richtig abfließen. Er ersuchte um eine Behebung der Mängel. Der Bürgermeister sagte zu, die Situation prüfen zu lassen.

Noch keine Information zu Strafrechtsschutzversicherung

Die Gemeinde hat mehrere Rechtsschutzversicherungen. Eine davon für Strafrechtsschutz. In der letzten Stadtratssitzung wurde einzig mit den Stimmen der SPÖ ein Wechsel dieser Versicherung zu neuen Konditionen beschlossen. Aufgrund des jüngsten hohen Schadensverlauf, so der Bürgermeister, würde sich bei der bisherigen Versicherung die Jahrespremie von 2.109 Euro auf 27.750 Euro verdreizehnfachen(!). Man wechsle deshalb zu einer Versicherung, wo die Jahrespremie „nur“ 7.000 Euro ausmache. Auch das ist immer-

hin noch die dreifache Premie. Der Antrag von KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer in der Jänner-Sitzung, die Beschlußfassung so lange zurückzustellen bis der Stadtrat über alle Strafverfahren der letzten Jahre informiert wurde, war von der SPÖ damals abgelehnt worden. Bürgermeister Abl sagte jedoch zu, eine Aufstellung der Strafverfahren nachzuliefern. In der Stadtratssitzung im Februar gab es dazu leider keine Information des Bürgermeisters.

Datenauswertung Wetterstationen

Seit mehreren Jahren gibt es Messungen an drei Wetterstationen, die am Fliederweg, im Stadtpark und beim Hofermarkt errichtet wurden. Nun wurde der Auftrag zur Auswertung und Présentation der Ergebnisse in Höhe von 6.600 Euro vergeben.

Um für Starkregenerieig-

nisse gerüstet zu sein, muß Schwemmaterial im Bereich sämtlicher fünf an Wildbächen gelegenen Rückhaltebecken ausgehoben und entsorgt werden; der Auftrag in Höhe von 30.456 Euro wurde vergeben.

Im Bereich Dorfplatz Schardorf wird eine Solarleuchte errichtet, die Kosten betragen 2.760 Euro. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistrae 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Gemeinderatsperiode 2020 bis 2025: Ein Rückblick

Runter mit den Wasser-, Müll- und Kanalgebühren

Während die Stadtwerke jedes Jahr Rekordgewinne schreiben und enorme Dividenden an Judenburg ausschütten, werden gleichzeitig die Gebühren für Wasser, Müll, Kanal und Friedhof jährlich erhöht. Das geschieht auf Grund einer im Gemeinderat seinerzeit gegen die Stimmen der KPÖ beschlossenen automatischen Anpassung an die Inflationsrate. Das treibt die Wohnkosten zusätzlich in die Höhe. Wir haben gefordert wegen der extremen Teuerung diese Inflationsanpassung auszusetzen. Das wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt.

Haiderhofweg: Anrainer ernst nehmen!

Laut Bebauungsplanentwurf sollen auf einem Schräghang am Haiderhofweg 16 neue Wohnhäuser errichtet werden. Viele Anrainer sind dagegen. Sie haben Angst vor Hangrutschungen und Überflutungen. Die KPÖ unterstützt die Anrainer und übt massive Kritik am Bebauungsplanentwurf. Von ihr wird es dazu keine Zustimmung geben. Darauf können sich die Anrainer verlassen.

Kompostieranlage

Extreme Geruchsbelästigungen standen dort jahrelang auf der Tagesordnung. Die KPÖ hat das Thema immer wieder in den Gemeinderat getragen. Schließlich wurde eine behördliche Schließung verhängt, diese jedoch wieder aufgehoben. Das Thema wird auch den neuen Gemeinderat beschäftigen.

Bewohner sorgen sich um Aushubdeponie

Die Firma Swietelsky plant in Gimplach die Befüllung einer gewaltigen Aushubdeponie für einen Zeitraum von 20 Jahren. Die Bewohner der Langfelderstraße und die Anrainer fürchten den zunehmenden LKW-Verkehr. Auf Druck der KPÖ hat auch die Gemeinde Einwendungen eingebracht.

720.000 Euro für einen Platz, den niemand braucht.



Senioren-Tageszentrum in Donawitz

Senioren-Tageszentrum Leoben-Donawitz auch für Trofaiacher Bürger

Ursprünglich konnte das neu errichtete Tageszentrum von Trofaiacher Bürgerinnen und Bürgern nicht in Anspruch genommen werden. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg intervenierte im Gemeinderat. Jetzt können auch Trofaiacher das Zentrum nutzen, wenn genügend Plätze frei sind.

Weihnachtszuschuß erhöht

Der Weihnachtszuschuß für Trofaiacherinnen und Trofaiacher mit kleineren Einkommen wurde von 80 auf 100 Euro erhöht. Ein kleiner Erfolg der KPÖ. Indexiert macht der Zuschuß nun 117 Euro aus.

Heizkostenzuschuß des Sozialhilfeverbandes übernimmt die Gemeinde

Der Sozialhilfeverband wurde aufgelöst. Damit bestand die Gefahr, daß der Heizkostenzuschuß des Verbandes wegfallen würde. Auf Initiative der KPÖ übernimmt jetzt die Gemeinde diesen Zuschuß. Auch die Forderung der KPÖ, den Zuschuß von 100 auf 120 Euro zu erhöhen, wurde umgesetzt.

Riesige Photovoltaikanlage

Beim Schloßbauer wurde eine bereits bestehende Photovoltaikanlage auf einer landwirtschaftlichen Nutzfläche auf über 100.000 m² erweitert. Das Landschaftsbild wurde extrem beeinträchtigt. Viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher bedauern den Verlust landwirtschaftlicher Böden. Einzig die KPÖ stimmte im Gemeinderat gegen die dafür notwendige Änderung des Flächenwidmungsplans.



720.000 Euro für eine kleine Parkanlage

Trotz angespannter Budgetlage wirft die Bürgermeisterpartei 720.000 Euro beim Fenster hinaus. In der Innenstadt wurden zwei Häuser abgerissen und dafür eine parkähnliche Anlage errichtet, die niemand braucht. So wird mit Steuergeld umgegangen.



Aus der Mitte des Lebe

Kandidatinnen und Kandidaten für den Trof

Gabi Leitenbauer-Murgg, Vizebürgermeisterin

„Wir zeigen auf was andere verschweigen wollen. Mein Motto ist: Stur für Gerechtigkeit!“



Manfred Rössler Pensionierter Operationsassistent

„Obwohl die Stadtwerke seit Jahren enorme Gewinne schreiben, steigen die Gebühren für Müll, Kanal und Wasser Jahr für Jahr. Das ist ungerecht!“



Bernd Kaufmann Landwirt, Stadtrat

„Berechtigte Interessen unserer Bevölkerung müssen im Gemeinde- und Stadtrat zur Sprache kommen. Dafür Sorge ich!“



Patrick Pirner, Krantransportmann, parteilos

„Auch wir Arbeiter müssen im Gemeinderat eine konsequente Vertretung haben. Deshalb kandidiere ich für die KPÖ.“

Dr. Christian Weiß Verfahrenstechniker

„Durch unüberlegte Umwidmungen kann unwiederbringlicher Schaden angerichtet werden. Da ist es wichtig, daß Investoreninteressen nicht über Bürgeranliegen drüber fahren!“



DI Katharina Varadi-Dianat

Bäuerin, Agraringenieurin
„Viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher nutzen den Kehrwald als Naherholungsgebiet. Die Bürgermeisterpartei wollte auf einer großen Teilfläche einen Trailpark errichten. Da hat die KPÖ „Nein“ gesagt!“



Astrid Högler Pensionierte Pflegehelferin, parteilos

„Ich kandidiere für die KPÖ, weil sie sich ohne Wenn und Aber für die Interessen auch der Bürgerinnen und Bürger ohne dicker Brieftasche einsetzt.“



Marion Kodritsch Pensionierte Diplomsozialbetreuerin

„Der KPÖ ist kein Anliegen unserer Bevölkerung zu klein. Deshalb kandidiere ich auf der Liste KPÖ - Gabi Leitenbauer-Murgg.“

ns

aiacher Gemeinderat



Kurt Lientscher,
pensionierter KFZ-
Elektriker, parteilos

„Am Haiderhofweg soll an einem steilen Hang eine Wohnsiedlung errichtet werden. Die KPÖ nimmt die Sorgen von uns Anrainerinnen und Anrainern vor Hangrutschungen und Überschwemmungen ernst.“



Helmut Edlinger
Pensionierter Dreher

„Die meisten Spitzenpolitiker haben keine Ahnung was es bedeutet, im Monat mit 2.000 Euro oder weniger auskommen zu müssen. Unser Bürgermeister mit seinem Spitzenjob auf der Gemeinde und einem zusätzlichen Bürgermeistergehalt ist da keine Ausnahme!“



Dr. Christian Teichert
Diplomphysiker,
parteilos

„Mir ist es ein Herzensanliegen, Trofaiach durch Reaktivierung des Personenverkehrs auf der existierenden Bahntrasse an das S-Bahnnetz der Steiermark anzubinden!“



Mag. Wini Hofer
Pensionierter AHS-
Lehrer

„Immer offener wird von unseren Eliten die Neutralität Österreichs in Frage gestellt. Die KPÖ sagt zu allen diesen Bestrebungen konsequent Nein!“



weitere kandidieren:

- ★ Waltraut Lientscher,
pensionierte kaufmännische Angestellte, parteilos
- ★ Jeannette Schwaiger,
Künstlerin, parteilos
- ★ Christa Wolfgruber,
pensionierte Verkäuferin, parteilos
- ★ Stefanie Jaschouz,
pensionierte Friseurin, parteilos
- ★ Marvin Rössler,
Netzwärter, parteilos
- ★ Agnes Pegger,
Bestatterin, parteilos
- ★ Heidemarie Kaufmann,
pensionierte Sekretärin, parteilos
- ★ Edith Hofer,
Hausfrau
- ★ Renate Pontesegger,
Pensionistin, parteilos
- ★ Margareta Leitenbauer,
pensionierte Verkäuferin

Gebühren & Fernwärme

Schluss mit der Abzocke!

Gabi Leitenbauer-Murgg  **KPÖ**



**Klein,
aber mit Biss**

Die Mär von den „Neinsagern“

Der Großteil der Beschlüsse im Gemeinde- und Stadtrat wird einstimmig gefasst. Trotzdem geht die SPÖ regelmäßig mit dem Märchen hausieren, die KPÖ sage angeblich immer zu allem „Nein“ und sei somit eine Nein-Sager-Partei. Eines stimmt tatsächlich: Die KPÖ sagt bei Gebührenerhöhungen, Freunderlwirtschaft, drohenden Verletzungen von Anrainerrechten oder Ungerechtigkeiten konsequent „Nein!“ Aber auch die SPÖ sagt immer wieder „Nein“. Das verschweigt sie geflissentlich!

Hier einige Beispiele wo die KPÖ „Nein“ sagte und wo die SPÖ „Nein“ sagte:

Dazu sagte die KPÖ „Nein!“

Während die Stadtwerke jedes Jahr Rekordgewinne in Millionenhöhe schreiben und auch an Judenburg enorme Dividenden ausschütten, steigen Jahr für Jahr die Gebühren für Wasser, Müll, Kanal und Friedhof. Gegen diese Ungerechtigkeit sagte die KPÖ „Nein!“

Sämtliche Vorsitzende von Ausschüssen des Gemeinderates mit Ausnahme des Prüfungsausschusses wurden nach der letzten Wahl von der SPÖ besetzt. Offenbar sieht die Bürgermeisterpartei die Gemeinde als Selbstbedienungsladen. Die Stadträte der KPÖ und der ÖVP und die KPÖ-Vizebürgermeisterin haben keinen Ausschußvorsitz bekommen. Allein dadurch entstanden der Gemeinde Mehrkosten von 155.000 Euro. Zusätzlich bestellte die SPÖ aus den Reihen der SPÖ-Gemeinderäte sieben bezahlte Referenten mit einer monatlichen Entschädigung, 14 mal im Jahr. Auch dazu hat nur die KPÖ „Nein!“ gesagt.

In Edling wurde ein über 14.000 m² großes Grundstück von Freiland mit landwirtschaftlicher Nutzung zu Bauland umgewidmet, wodurch ein wertvoller land-

wirtschaftlicher Grund unwiederbringlich versiegelt wird. Gegen diese Bevorzugung von Investoreninteressen gegenüber Umweltzielen hat einzig die KPÖ „Nein!“ gesagt.

In der Innenstadt wurden zwei Häuser abgetragen, um eine parkähnliche Anlage zu errichten. Dafür wurden 720.000 Euro beim Fenster hinausgeschmissen. Zu dem einzig von der SPÖ beschlossenen Projekt hat die KPÖ „Nein!“ gesagt.

Ein Verkehrskonzept in der Bergmannsgasse und deren Neugestaltung mit Bäumen hat großen Unmut in Teilen der Bewohner erregt, da es nun viel zu wenige Parkplätze für die Bewohnerinnen und Bewohner gibt. Gegen das allein von der Bürgermeisterpartei durchgepeitschte Projekt hat auch die KPÖ „Nein!“ gesagt.

Obwohl für wichtige Dinge angeblich das Geld fehlt, wird nach wie vor viel Geld für Beraterfirmen ausgegeben. Da sagt die KPÖ „Nein!“



Hier plant die Firma Swietelsky eine neue Deponie.

Die Firma Swietelsky will in Gimplach eine riesige Aus- und Abfalldeponie betreiben. Anrainer und die Bewohner der Langfelderstraße steigen wegen der befürchteten Zunahme des LKW-Verkehrs auf die Barrikaden. Nun ergreift auch die Gemeinde rechtliche Schritte dagegen, was nicht wenig Geld kostet. Trotzdem wird die Firma Swietelsky nach wie vor von der Gemeinde mit Aufträgen verwöhnt. Allein in den letzten Jahren in Höhe von über zwei Millionen Euro. Dazu sagt die KPÖ „Nein!“

Ab Sommer 2023 wurden die Tarife für die Sommerbetreuung von Kindern in den Kinderkrippen, Kindergärten und Volksschulen um 20 Prozent erhöht. Einzig die KPÖ sagte dazu „Nein!“

Während auf Initiative der SPÖ den Trofaiacher Plus Card-Beziehern der 20 Euro Stromgutschein gestrichen wurde, bekommen auch der Bürgermeister und andere Spitzenbeamte der Gemeinde mit hohem Einkommen einen 150 Euro Energiekostenzuschuß. Eine himmel-

schreiende Ungerechtigkeit, zu der die KPÖ „Nein!“ gesagt hat.



Verkehrskonzept Bergmannsgasse sorgte für Unmut.

Dazu sagte die SPÖ „Nein!“

Im Juni 2022 stellte die KPÖ den Antrag, wegen der enormen Teuerung auf die automatische Indexanpassung bei den Wasser-, Müll- und Kanalgebühren zu verzichten. Da sagte die SPÖ „Nein!“

Schülern, Studenten und Seniorinnen und Senioren wird beim Freibad ein ermäßigter Eintritt gewährt. Die KPÖ wollte diese Vergünstigung auch auf Zivil- und Präsenzdiner und Lehrlinge ausweiten. Da sagte die SPÖ „Nein!“



Der öffentliche Verkehr muß ausgebaut werden. Dazu gehört eine funktionierende S-Bahn. Während in anderen Gebieten der Steiermark die S-Bahn ausgebaut

wurde, wird Trofaiach hier immer noch stiefmütterlich behandelt. Zu unseren jahrelangen Forderungen, hier endlich auch in Trofaiach initiativ zu werden, hat die SPÖ immer konsequent „Nein!“ gesagt.

Zu unserem Vorschlag, im Freibad dem Wunsch von Badegästen nachzukommen und ein oder zwei Warmwasserduschen zu errichten, hat die SPÖ leider „Nein!“ gesagt.

Sowohl KPÖ als auch ÖVP stellten in den letzten Jahren immer wieder Anträge, in Trofaiach einen Kunsteislaufplatz zu errichten

und damit Wünschen unserer Bevölkerung nachzukommen. Dazu sagte die SPÖ stets „Nein!“

Bei der Ortseinfahrt am

Haiderhofweg verschandeln seit langem zwei häßliche Baucontainer das Ortsbild. Die KPÖ regte deren Entfernung an, wozu die SPÖ „Nein!“ sagte.



Wann wird der Schandfleck in der Ortseinfahrt endlich entfernt?

Kommentar

Berechtigte Anliegen gemeinsam durchsetzen!



Immer, wenn berechtigte Bürger- oder Anrainerinteressen verletzt werden, stehen wir an der Seite der betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Das darf ich ohne Übertreibung behaupten. Lassen wir die vergangenen Jahre Revue passieren: Da war einmal die Kompostieranlage in Kurzheim, welche die Anrainerinnen und Anrainer jahrelang mit extremem Gestank belästigt hat. Lassen wir die vergangenen Jahre Revue passieren: Da war einmal die Kompostieranlage in Kurzheim, welche die Anrainerinnen und Anrainer jahrelang mit extremem Gestank belästigt hat. Lassen wir die vergangenen Jahre Revue passieren: Da war einmal die Kompostieranlage in Kurzheim, welche die Anrainerinnen und Anrainer jahrelang mit extremem Gestank belästigt hat.

Auch die Sorgen der Anrainer einer geplanten riesigen Aushubdeponie in Gimplach haben wir immer wieder in den Gemeinde- und Stadtrat getragen. Nicht zuletzt dadurch mußte auch die Gemeinde einlenken und

bekämpft die geplante Anlage jetzt juristisch.

Derzeit beschäftigt uns die mögliche Verbauung eines steilen Hanges am Haiderhofweg. Angrenzende Bewohnerinnen und Bewohner haben Angst vor Überflutungen und Hangrutschungen. Wir stehen zu unserem Wort: Mit der KPÖ wird es keinesfalls eine Zustimmung zum Bebauungsplan geben.

Die von der Bürgermeisterpartei gewollte Errichtung eines Trailparks im Kehrwald oder einer stinkenden Hühnermastanlage haben beherzte Bürgerinnen und Bürger verhindert. Auch hier war die KPÖ nicht unbeteiligt. Eines kann ich mit gutem Gewissen versprechen: An diesem Engagement der KPÖ wird sich auch in Zukunft nichts ändern!

Dr. Christian Weiß
KPÖ-Gemeinderat



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Was uns ein- und auffällt...

daß es um den Fortbestand der **österreichischen Neutralität** schlecht bestellt ist. Wird doch die Neos-Chefin Beate Meinl-Reisinger, die zu den reaktionärsten NATO-Einpeitscherinnen unseres Landes zählt, neue Außenministerin.

...daß die neue Bundesregierung aus ÖVP, SPÖ und

Neos bereits ein erstes Opfer entdeckt hat. Den Pensionistinnen und Pensionisten wird der **Krankenversicherungsbeitrag erhöht**, was zu einer nicht unerheblichen Kürzung der Pensionen führen wird, während die milliardenschweren Stiftungen offenbar weiterhin ungeschoren davonkommen sollen.

UMFRAGE

Eislaufplatz für Trofaiach

Viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher wünschen sich einen Kunsteislaufplatz. Sowohl KPÖ als auch ÖVP

haben immer wieder im Gemeinderat dahingehende Anträge gestellt.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Eislaufplatz für Trofaiach?

JA NEIN

Ich bin dafür, in Trofaiach einen Eislaufplatz zu errichten.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

**Aus dem Landtag Steiermark –
Sitzung Februar 2025**

Unzumutbar lange Wartezeiten für Operationen und Untersuchungen

Die Patienten- und Pflegeombudsschaft (PPO) übt scharfe Kritik an den unzumutbar langen Wartezeiten für Operationen und Untersuchungen in der Steiermark. Ein wesentlicher Grund für diese untragbare Situation ist der fehlende verbindliche Personalschlüssel im Gesundheitswesen. Die PPO fordert daher ein verbindliches Planungsinstrument für die Personalbesetzung.

Auch die Ausbildungsplätze für Pflegekräfte und Ärzte müssen endlich aufgestockt werden. Die KPÖ nutzte die Vorlage des Berichtes, um im Landtag Maßnahmen zur Behebung dieser untragbaren Situation zu fordern.

Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): *„Wir brauchen dringend mehr Studienplätze für Medizinerinnen und Mediziner und mehr Ausbildungsplätze für Pflegekräfte.“*

Es kann nicht sein, daß Operationssäle und hochmoderne, teure medizinische Geräte ungenutzt bleiben, weil das Personal fehlt.“

Auch die mangelnde Transparenz bei den OP-Wartezeiten wird von der PPO kritisiert. Ein Antrag der KPÖ, die Studien- und Ausbildungsplätze für Pflegeberufe deutlich zu erhöhen bzw. sich dafür einzusetzen, die Medizin-Studienplätze zu verdoppeln, wurde von ÖVP und FPÖ abgelehnt. Auch die Forderung die veröffentlichten OP-Wartezeiten zumindest monatlich zu aktualisieren, lehnten die Landesregierungsparteien ÖVP und FPÖ ab.

Steirische Gemeinden in prekärer Lage

Schulen, Kindergärten und -krippen, Straßen, Wasserversorgung und Soziales – wenn es keine finanzielle Besserstellung gibt, werden viele Gemeinden bald nicht mehr in der Lage sein, diese wichtigen Aufgaben zu übernehmen. SPÖ und KPÖ fordern ein Aus für die Landesumlage. Das würde die steirischen Gemeinden um zumindest 131 Millionen Euro entlasten.

Alexander Melinz (KPÖ): *„Die Landesregierung muß den Gemeinden unter die Arme greifen. Schade, daß die SPÖ diese Forderung erst jetzt aufgreift, wo sie nicht mehr in der Landesregierung sitzt. Die FPÖ hat dafür vergessen, daß sie bis zur Landtagswahl noch für die Abschaffung der Landesumlage war.“*

FPÖ und ÖVP lehnten die Anträge ab.

Die Grünen forderten eine Erhöhung der Grundsteuer zugunsten der Gemeinden. Das würde die Mieten verteuern, da die Grundsteuer ein Teil der Betriebskosten ist.

IN TROFAIACH:



KPÖ